



Erscheint  
an allen Werktagen

Postcheckonto für Polen  
Nr. 200 283 in Posen

Rekursprecher: 6105, 6275  
Tel. Abt.: Tageblatt Posen

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

# Poener Tageblatt

(Poener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau

Anzeigenpreis: Pettzelle (38 mm breit) 45 Gr.  
Anzeigenteil 15 Groschen.  
für die Millimeterzeile im Stellameteil 45 Groschen.  
Sonderpreis 50% mehr. Reklamepettzele (90 mm breit) 135 gr.  
Auslandserate: 100% Aufschlag.

## Der Chinakonflikt.

Von Axel Schmidt.

Nicht nur Russland hat ein doppeltes Gesicht — ein europäisches und ein asiatisches —, sondern auch England. Es kann sein politisches Schwergewicht nach Europa oder über das Weltmeer verschieben. Das ist nicht so zu verstehen, als könnte sich England vollständig aus dem Betriebe Europas ausschalten, aber es wird in solchem Falle wenig geneigt sein, große europäische Fragen zur Verhandlung kommen zu lassen. In den letzten Jahren hatte sich England intensiv auf Europa konzentriert. Englands eifrige Arbeit im Völkerbunde und beim Locarnovertrage bewiesen das zur Genüge. Im letzten Jahre sind für England wieder außereuropäische Fragen stark in den Vordergrund getreten, die die europäischen Dinge, soweit sie nicht wie die osteuropäischen Fragen in engem Zusammenhang mit Sowjet-Russland und China stehen, in den Hintergrund schieben dürften. Aus der englischen Presse tönt denn auch schon dieses Echo entgegen. Ein deutscher Vorsitzender des Saarkomitees sei noch nicht zeitgemäß. Und über die Frage der Grenz- und Vertragsrevision im Osten Europas erklärte der Mitarbeiter der „Times“: „Nein, nicht heute oder morgen, weder zurzeit des jetzigen Geschlechts, noch irgendwann, denn Polen hätte sich als ein Faktor des Gleichgewichts stabilisiert.“

In England ist die Chinafrage und darüber hinaus das Farbigenproblem das große Diskussionsthema. Ich hatte heute Gelegenheit einen Politiker zu sprechen, der nach dem Kriege abwechselnd in London und Berlin lebt und über die Strömungen in der englischen Politik gut orientiert ist. Er zeichnete von der politischen Entwicklung in England folgendes Bild:

Sie können sich nicht vorstellen, wie nervös die öffentliche Meinung Englands über die Entwicklung in China ist. Sie schreibt die gesamte englischfeindliche Bewegung in China der bolschewistischen Agitation zu, was nicht richtig sein dürfte. Denn wäre nicht die Disposition im chinesischen Volke vorhanden gewesen, könnte der bolschewistische Bazillus dort nicht solche Erfolge erringen. Von Kommunismus kann natürlich in China keine Rede sein, denn bis auf die wenigen Industriezentren ist ja das ganze Land kleinbäuerlich. Die bolschewistische Agitation geht denn auch dahin, den gelben Nationalismus gegen die Weizen aufzustacheln. Aber gleichviel, in England ist man von der russischen Infizierung um so mehr überzeugt, als auch in England selbst die Hand der bolschewistischen Agitation gespürt hat. Es läuft sich nämlich nicht leugnen, daß die englischen Gewerkschaften durch die kommunistische Propaganda unterhöhlt sind. Der Einfluß der alten gemäßigten Führer der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei ist nicht mehr so unbestritten wie früher. Viele der Gewerkschaften, besonders in der Provinz, sind erfolgreich von Moskau beeinflußt, und die Vielheit dieser radikalen Unterführer besitzt jetzt nicht weniger Macht als die alten obersten Führer. All dieses zusammengekommen hat die Konservativen in England dazu gebracht, ihre Aufmerksamkeit auf die russisch-chinesischen Angelegenheiten zu konzentrieren. Chamberlains Note spricht doch eine sehr ernste Sprache. Die Sorgen um China und Sowjet-Russland lassen in England immer mehr die Frage nach der Stellung Deutschlands zu Russland aufwerken. Es ist wohl kein Zufall, daß in der Note am 8. Dezember 1926 in Berlin vor deutschen Pressevertretern eine besondere feindselige Rede gegen England gehalten habe. In diesem Zusammenhange haben die „Enthüllungen“ des „Manchester Guardian“ über russische Waffenlieferung an Deutschland in England so unangenehm berührt. Auch der Eintritt der Deutschen nationalen in die Regierung, die sich bisher energisch für eine Zusammenarbeit mit Russland ins Zeug legen, haben die englischen Besorgnisse nicht vermindernt. Sowohl mein Gewährsmann aus England,

scheinbar hat Deutschland, da es durch den Verlust aller Kolonien und dem von der Entente erzwungenen Desinteresselement in China aus der Weltpolitik ausgeschaltet ist, keine Verantwortung, zu dem englisch-russischen Gegensatz in China Stellung zu nehmen. Aber wie sie Deutschland getrieben hat, könnte leicht dazu führen, daß England noch weniger als bisher geneigt sein wird, die berechtigten deutschen Forderungen aus dem Locarnovertrage zu fördern. Dazu bei einer solchen Haltung Englands Frankreich leicht wieder zu seiner alten Rheinlandpolitik zurückkehren könnte, darf die Genseitigkeit vor der Tür. Schon bei den Vorverhandlungen

## Die Bedeutung der polnischen Landwirtschaft.

Rede des Senators Hasbach zum Budget für Landwirtschaft in der Plenarsitzung am 5. März 1927.

In keinem Lande hat die Landwirtschaft eine so große Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben als gerade in Polen. Trotzdem gibt es kein Land, wo die Landwirtschaft so stiefmütterlich behandelt wird, als gerade bei uns. Aus dem Munde des Referenten, Sen. Buzek, haben wir gehört, wie gering die geldlichen Aufwendungen für die Landwirtschaft in Polen im Vergleich zu anderen Ländern ist. Die enormen Umlaufgebiete könnten, wenn im entsprechenden Ausmaß Mittel zur Melioration bereitstehen, Hunderttausenden von Menschen Arbeit und Brot geben und ein großes Gebiet für zielbewußte Ansiedlungsarbeit bilden. Man wird mir sagen, wir haben ja ein Gesetz, die Reforma Nolna, das diese Aufgabe erfüllen soll. Doch dieses Gesetz verfolgt, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde, andere Ziele. Wenn irgendwo, so sind Staatskredite sicher und fruchtbringender in Landesförderung untergebracht. Darüber hinaus aber muß der Staat in größerer Umfang die bestehenden Betriebe, die immer noch unter den Nachwirkungen des Krieges leiden, durch Vergabe billigen Geldes stützen. Billig muß das Geld sein, weil der Landwirt sein Betriebskapital nur einmal im Jahre umsetzt. Es gibt für ihn nicht mehrere Saisons, wie in der Industrie, die sich jederzeit im Laufe je nach der Konjunktur umstellen kann. Der im Herbst verwandte Kunstdünger macht erst im nächsten Herbst auf dem Wege über die Ernte das Geld wieder flüssig. Das geborene Fohlen oder Kalb braucht mehrere Jahre, um seinem Züchter das angelegte Geld wiederzubringen. Die Rennpreise sind unerhöht niedrig und müssen dazu führen, daß Polen im Kriegsfalle nicht in der Lage sein wird, seine Kavallerie bereiten zu machen. Der Windespreis muß auf mindestens 1500 zł erhöht werden, wenn die Unfosten annähernd gedeckt werden sollen. Die Schafzucht in Polen steht sich in einem bedrohlichen Rückgang, so daß das Kriegsministerium bereits Befürchtungen für die Beschaffung von Rohmaterial für Militärtücher hegt. Der Grund für die Verminderung der Schafzucht liegt in der schlechten Konjunktur für Schaffelei. Es ist eine Eigentümlichkeit des polnischen Konsumen, daß er nur geringe Mengen dieser Fleischart aufnimmt. Selbst das Militär straut sich, trotzdem eine Verordnung des Kriegsministeriums besteht, wonach die Intendanturen einen gewissen Prozentsatz Schafsfleisch zu verweisen haben. Mehrfache Anzeigen über die Nichtbefolgung dieser Verordnung haben nur vorübergehend Remedien geschaffen. Seit Hammel bekommt heute z. B. der deutsche Landwirt etwa den doppelten Preis, als wie er hier erzielt wird. Die Steuerpolitik der letzten Jahre ist geradezu agrarfeindlich. Groß mit seiner Vermögenssteuer hat den landwirtschaftlichen Betrieb das Betriebskapital restlos weggesteuert. Aus der Reihe der vom Landwirt zu zahlenden Steuer ist am reformbedürftigsten die Grundsteuer. Sie nimmt keinerlei Rücksicht auf Einkommen und Zahlungsfähigkeit des Bauerns, sie ist im Grunde genommen eine sich jährlich wiederholende Vermögensabgabe. Heute erhebt 100 Prozent der Staat, 100 Prozent die Kommune, während sie bei uns zu Lande im Frieden nur singt. Als Grundlage dienen Kataster aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die heute keinesfalls mehr zutreffen. Durch die Progressionsstala, bei 4398 zł bereits 100 Prozent, muß der große Besitz noch einmal so viel zahlen als der kleine. Die Form der Veranlagung zur Grundsteuer, multipliziert mit 20 000, dividiert durch 11 369, stammt aus der Inflationsszeit und ist heute gänzlich veraltet. Hier muß der Landwirtschaftsminister seine Pflegebefohlen beim Finanzminister unterstützen, schnelle Hilfe tut Not.

Lassen Sie mich ein Wort über die Ochrona Lasow einleiten. Die Sperrholzindustrie in Polen, ein äußerst wichtiger Zweig unserer Industrien, da sie den Rohstoff im Lande erwirkt und das veredelte Produkt fast durchwegs ins Ausland exportiert, sieht mit großer Sorge die Bestände an Erlenholz in Polen schwanden. Bei dem großen Mangel an Erlenholz in ganz Europa bemüht sich das Ausland, das Rohmaterial für seine Betriebe aus Polen zu importieren, und große Mengen von Erlenholz gehen alljährlich ins Ausland. Wie groß der Mangel an Erlenholz im allgemeinen ist, geht daraus her vor, daß bereits Sowjetrussland seit längerer Zeit ein Ausfuhrverbot für diese Holzart erlassen hat. Im Interesse unserer Sperrholzindustrie ist gleichfalls die sofortige Sperrung der Grenzen für unverarbeitetes Erlenholzholz nötig.

Die vornehmste Pflicht der Landwirtschaft ist, für die Ernährung des eigenen Volkes zu sorgen, und darüber hinaus durch Überschüsse für den Export Dienst zu Land zu holen. Die Bewertung der Produktion ist bisher so schlecht organisiert, daß selbst in Jahren guter Ernte infolge zu starken Exportes im Frühjahr Getreide mangel eintrat, die Preise sprunghaft in die Höhe gingen, ja sogar Import aus dem Ausland notwendig wurde.

Ich erkläre mit allem Nachdruck, daß die Landwirtschaft an einer solchen Preisentwicklung kein Interesse hat und sie ebenso bekämpfen muß wie der Konsum.

Exportverbote und andere Zwangsmaßnahmen sind grundsätzlich falsch.

Im freien Verkehr darf sich der Preis gestalten, er muß den Produzenten den Verdienst sichern und die Konsumenten vor Brotwucher schützen. Hierzu scheint mir folgender Weg gangbar, auf den ich die Aufmerksamkeit dieses hohen Hauses, sowie der Regierung lenken möchte. Die Erklärung für die oben erwähnte ungefundene Preisentwicklung ist ganz einfach. Im Herbst braucht der Bauer Geld, er willst den größten Teil der Ernte auf den Markt und drückt so selber den Preis. Schon nach Neujahr ziehen die Preise an, da das Angebot nachlässt. Und im Frühjahr, wenn

wurde den deutschen Vertretern gegenüber das Bedenken ausgesprochen, daß die intimen Beziehungen zwischen Berlin und Moskau leicht ein Hindernis bilden könnten.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Reichstag die Gelegenheit wahrnahm, die Frage der deutschen Munitionsbeschaffung aus Russland in den Jahren 1923—25 einer Besprechung zu unterziehen. Allem Anschein nach hat bei diesen Debatten die Ansicht des Auswärtigen Amtes, daß seit Inaugurierung der Locarnopolitik all diese militärischen Rückversicherungen mit Russland restlos abgebaut werden, gesiegt; es ist zu hoffen, daß die bisher nur in den Kommissionen verhandelten Dinge

der Landwirt den Speicher leer hat, öffnen sich die Lager des Handels und diktieren den Konsumen den Preis. Da nun die Lohnsätze auf der Agrarbasis abgeschlossen werden, so tritt der für den Landwirt ruinöse Fall ein, daß im Frühjahr — wo der Landwirt seinen Arbeitersatz wesentlich vermehren muß — das Lohnkonto enorm ansteigt, trotzdem er selber nichts mehr zu verkaufen hat — der Lohnsatz auf der nun höchsten Preisbasis für Roggen berechnet werden muß.

Die Abhilfe dieses für Produzenten und Konsumenten unmöglichen Zustandes denke ich mir so: Der annähernde Bedarf an Brotgetreide für den Innenaufsum für das laufende Jahr läßt sich staatlicherseits feststellen. Durch Beleihung des beim Produzenten in Stroh oder auf dem Speicher lagerten Getreides mit billigem Gelde, höchstens 1 Prozent über den jeweiligen Diskont der Bank Polski, soll dieses Kontingent für die Brotversorgung sichergestellt werden. Die Beleihung erfolgt auf Antrag, sagen wir, zunächst mit ungefähr 50 Prozent des Wertes. Der Darlehensnehmer ist berechtigt, den Zeitpunkt des Verkaufes seines Getreides selber zu wählen, er ist aber verpflichtet, dieses Getreide zunächst der gehobenden Stelle, d. h. dem Staat anzubieten, der je nach dem Stande der Versorgung im Lande als Käufer auftreten kann oder auf sein Vorlaufrecht verzichten kann. Erfährt der Staat die von ihm beliehenen Quantitäten ganz oder teilweise, so zahlt er den jeweiligen Tagespreis. Auf diesem Wege wird sich auch bei uns zu Lande das Angebot an Brotgetreide auf das ganze Jahr verteilen, da der Landwirt nicht mehr gezwungen ist, zu einer gewissen Zeit den Markt mit seinen Produkten zu überschwemmen. Das billige Darlehen ermöglicht ihm, allmählich an die Realisierung der Ernte heranzugehen. So von Seiten der Regierung die Brotversorgung sichergestellt ist, kann ohne Sorge schon im Herbst der Getreideexport einsehen, der Getreidepreis lehnt sich an den Weltmarktpreis an, sichert den Produzenten den ihm gebührenden Gewinn und schützt den Konsumenten vor dem Brotwucher. Die technische Durchführung eines solchen großzügigen Beleihungsverfahrens kann mit einem äußerst einfachen Apparat betrieben werden, wo ein Wille ist, da findet sich auch der Weg.

## Diamond über den Vertrag mit Deutschland.

Alle Eugenpropaganda rächt sich.

Ein Mitarbeiter des „Robotnik“ hat sich an den Abgeordneten Dr. Diamond mit der Bitte gewandt, sich über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu informieren. Dr. Diamond, für den die nämlichen Verhandlungen geradezu ein Staubenfeld bilden, hat folgendes erklärt:

„Die deutsche Industrie, insbesondere die verarbeitende Industrie, macht kein Geheimnis aus den Schäden, die sich aus dem Hinauslösen des Wirtschaftskampfes zwischen Polen und Deutschland ergeben. Ramentlich verlangt Deutschland durch seine Vertreter seinen Handels und seiner Industrie offen die Rückkehr zu normalen Beziehungen. Die sächsische Industrie, die Beziehungen zu Polen hat, vertritt die Ansicht, daß sie zu lange geschwiegen habe und nun die Wahrheit gesagt werden müßte. Die sozialistische Presse, besonders die Breslauer „Tagwacht“, fordert zur Beendigung des nationalistischen Spiels auf und weist darauf hin, daß es sich um Leben handle. Die großen politischen Parteien, wie die Sozialisten, das Zentrum und zum großen Teile auch die Demokraten, die die gelesene und kulturell am höchsten stehende Presse haben, weisen mit großer Offenheit auf die trassenfeindlichen Fehler der Politik der deutschen Regierung hin. Die brutale und lügenhafte nationalistische Presse verfügt über keine Argumente, die sie der öffentlichen Meinung der sozialistischen, der demokratischen und der Zentrumpresse entgegenstellen können. Die Deutschen sind reif für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen. Aus unserer (polnischen) Presse kann man einen solchen Eindruck nicht empfangen. Wir können nicht den Fehler loswerden, die eigene öffentliche Meinung und die Meinung des Auslandes irrezuführen. Wir meinen, daß es ein Erfolg sei, wenn uns ein Stück gelingt. Nach kurzer Zeit aber weiß jeder, daß eine Erpressung vorliegt. Die Propaganda muß auf Wahrheit bernhen, denn eine lügenhafte Propaganda rächt sich.“

Bor einigen Tagen hat Herr Zygmunt Chrzanowski als Vertreter des großen Agrarbezirks öffentlich erklärt, daß eine Verlängerung des Wirtschaftskampfes mit Deutschland ein Aktivum der Landwirtschaft Polens bilde. Man braucht nicht Teilnehmer an der Agrarierkonferenz gewesen zu sein, um die Überzeugung zu gewinnen, daß es in der Welt niemanden gibt, der einer solchen Behauptung Glauben schenkt. Trotz all dieser Vorwürfen kennt Polen den Wert und die Bedeutung des Vertrages mit Deutschland, und auch Polen ist, wenn nicht alle Zeichen tragen, zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland reif geworden. Die Vertragsdelegationen sind auseinander gegangen, und man weiß nicht, wann sie wieder zusammenkommen werden. In Genf treffen Saleski und Stresemann zusammen. Der Sturm der Krise hat manches Mißverständnis zerstört. Die Lage hat sich vereinfacht, und es besteht die Hoffnung, daß die Minister die Grenzen des Vertrages so zeichnen werden, daß er für beide Seiten möglich wird. Solche Tendenzen sind vorhanden, und man kann erwarten, daß Saleski und Stresemann den Boden so weit gesäubert haben werden, daß bei einem Wieder-auskommen vereinbart zu werden brauchen, während die Leitlinien schon in Genf eine Festlegung erfahren.“

auch von der Reichstagstriebne für das deutsche Volk und die Welt festgelegt werden.

Von welcher Seite man auch die weltpolitischen Fragen angreift, immer wieder stößt man auf den russisch-englischen Gegensatz und auf die deutsche Schicksalsfrage: Option oder Neutralität, in die Deutschland schon seiner geographischen Lage nach mitten hineingestellt ist. Der in diesen Tagen angemeldete Besuch Lord d'Abbernon's bei Stresemann an der Riviera-Küste dürfte in diesem Zusammenhang ein wenig höher zu werten sein als das zufällige Zusammentreffen zweier Diplomaten während ihres Urlaubs.



## Locarno und Russland.

## Englands Streben nach Frieden.

Die Tatsache, daß eine gewisse Abkühlung in dem Verhalten britischer Kreise gegenüber Deutschland in Deutschland nicht unverdeckt blieb und vielfach mit der englisch-russischen Spannung in Verbindung gebracht worden ist, hat zu einer Reihe von amerikanischen und britisches Neuverhandlungen auf britischer Seite geführt, die ihren Zweck wegen nur willkommen zu heben. An der Spitze steht dabei die Versicherung Chamberlain bei der Russendebatte im Unterhaus, daß die britische Politik die Fortsetzung der Politik von Locarno höher stelle als den Ausgang ihres Sireits mit Russland, sowie in diesem Zusammenhang seine entschiedene Ablehnung, daß Großbritannien Polen irgendwelche Bürschaften für ihre Westgrenze gegeben und dafür ihre militärische Hölle gegen Russland zugesetzt erhalten habe. Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph", der heute auf das Thema zurückkommt, will wissen, daß man in diesen Amtsstreiten die aus Moskau und Warschau datierten Meldungen in der deutschen Presse über die angeblichen britischen Abmachungen sowie gleichartige Aussätze in der kommunistischen Presse Frankreichs und Österreichs genau geprägt und dabei einen fast gleichen Vorlauf festgestellt habe. Es liegt also nahe, eine gemeinsame Quelle für diese Behauptungen anzunehmen, wobei man an eine Denkschrift oder Anweisung der betreffenden russischen Botschaften zu denken habe. Bei dieser Gelegenheit betont der Gewährsmann des "Daily Telegraph", daß auch die Anregung des neuen Ersten Ministers von Italien, die Großmächte sollten die Neutralisierung der Randstaaten verbürgen, für Großbritannien unannehmbar sei. Andererseits habe man in London aber auch die Ausfüllung der deutsch-polnischen Grenze bisher für an der Zeit oder für spruchreif gehalten. Chamberlain habe den Randstaaten immer geraten, in ihrem eigenen Interesse nach freundlichen Beziehungen zu Russland zu treiben, und es habe hauptsächlich an der Abneigung Russlands, eine Schiedsgerichtsklausel anzunehmen, gelegen, daß solche Abmachungen noch nicht zu stande gekommen seien. Schließlich wiederholt der Gewährsmann, daß auch in der Raumungsfrage der Standpunkt Großbritanniens sich nicht geändert habe. Deutschland sei berechtigt, die Frage anzuschneiden, sobald es seinen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen sei und man glaube noch immer, daß je eher die Räumung durchgeführt werden sollte, um so besser sei. Aber es handle sich hier nun einmal um eine Angelegenheit, die nicht Großbritannien allein, sondern alle Verbündeten angehe, und der gegenwärtige Stand der öffentlichen Meinung in Frankreich wie die Zusammensetzung der transatlantischen Regierung seien leider einer baldigen Räumung nicht günstig. Allein diesen Erklärungen ist der Grundgedanke gemeinsam daß die britische Politik ihr Ziel der Befriedung Europas und weiter verfolge. So richtig dieses zweitelles ist, so wenig kann weiter werden, daß die Verstärkung des Gegenseitiges zu Russland eine Belastung der Politik von Locarno Großbritanniens bedeute.

## Wus Stadt und Land.

Posen, den 7. März.

## Wünsche.

Es gibt keinen Menschen, der nicht Wünsche hätte. Von kleinen stehen sie im Herzen auf, und noch im Alter machen sie uns zu schaffen. Sind die einen erfüllt, so entstehen neue. Was münzen wir uns alles! In der Jugend, groß zu sein, im Alter, nochmals jung zu sein. Bei dem einen sammelt sich alles Wünschen in dem einen Gedanken: Geld. Andere wünschen nur Gesundheit, Sorgenfreiheit, andere, die Welt zu sehen, jene nur Ruhe. Die einen Wünsche gehen rückwärts zu Verlorenem, was man wiederhaben möchte, die anderen gehen vorwärts auf Erneutes. Viele wissen nicht zu sagen, was sie eigentlich im Grunde möchten, aber in ihnen lebt ein heißes Sehnen nach irgend einem

Copyright by Verlag A. Scherl G. m. b. H., Berlin SW. 68.

## Kofain und Opium.

Ein Roman aus der Gesellschaft von Sag Nohmer.

(Nachdruck untersagt.)

"Der Schrank hinten bei der Tür!" tönnte Kerrys Stimme kurz. "Nach links schieben!"

"Großer Gott!" murmelte er. "Es ist hier ein wahres Leichenhauhaus!"

Seton sank neben Kerry, dessen starke Zähne nach und nach den Knebel durchbissen hatten, nieder und löste die Stricke; während seiner Tätigkeit starrte er unvermittelt verblüfft in das Gesicht eines jemand, der sich auf dem Diwan hinter dem Kommissar niedergelassen hatte. Es war die Gestalt eines mit einem kostbaren Gewand bekleideten Orientalen. Lange, schlank, elsenbeinerne Hände ruhten auf seinen Knien, und an dem Zeigefinger der rechten Hand funkelte ein großer Talismanähnlicher Ring. Der mit einem weißen Turban bedeckte Kopf war durch seine reglose Schönheit besonders eindrucksvoll, und unter den dichten Brauen starnten ihn ein Paar ungewöhnlich weite Augen hypnotisierend an.

"Mein Gott!" flüsterte Seton.

"Wenn Sie Ihr kurzes Gebet zu Ende haben," schaute Kerry, "fahren Sie in Ihrer Tätigkeit, mich zu bestreiken, fort."

"Ich habe keine Augen im Hinterkopf!"

Unwillkürlich und etwas scheu berührte Seton die Hände des ägyptischen Mannes. Ein leises Stöhnen drang in diesem Augenblick von dem Bett zu ihm. Und plötzlich stieß er hervor:

"Kazmah, es ist Kazmah . . . Kazmah ist . . . eine Wachsfigur!"

jogenannten Glücke. Oft wünschen sich manche in diesem Verzagen den Tod.

Es ist gut, daß so viele Wünsche unerfüllt bleiben. Was würde wohl sonst? Was wir wünschen, ist ja oft gar nicht unser Glück. Wir würden oft durch die Erfüllung unglücklich. Und was uns erfüllt wird, sieht auch oft nicht nach Glück aus. Es ist sicher gut, daß uns Menschen nicht alles nach Wunsch geht, daß vielmehr noch einer da ist, der unseren Wunschzettel durchsieht und nach seiner Weisheit korrigiert.

Weise ist es, alles Wünsche je länger je mehr auf einen großen Hauptwunsch zu konzentrieren. Auf welchen? Mit Gott ganz klar zu stehen, ganz mit ihm in Ordnung zu sein, in voller Ruhe an ihn denken zu können, völlig in seiner Gnade gesichert zu sein. Ein hoher Wunsch. Und das ist das Schöne, daß wir uns in solchen Wünschen restlos mit Gottes Herzen zusammenfinden, uns ihm entgegen wünschen, statt wie so oft wider ihn.

Mit diesem heißen Hauptwunsch gingen schon unzählige Menschen zum Heilende und belahlen ihn erfüllt, sondern ein ungeahntes Herzenglück. Und wenn so der Wunsch aller Wünsche erfüllt ist, dann können ruhig viele kleine unerfüllt bleiben, denn braucht es uns nicht mehr immer nach Wünschen zu gehen. Das ist dann nicht mehr nötig. Dann erspart man sich manche Enttäuschung. Versuch es einmal, lieber Leser, mit diesem einen Wunsch.

## Pestalozzifeier in Posen.

Die Ortsgruppe Posen des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen wird eine für das gesamte hiesige Deutschstum bestimmte Gedächtnisfeier zur hundertjährigen Wiederkehr des Todesstages ihres Meisters, des großen Menschenfreundes Heinrich Pestalozzi veranstalten. Die Feier findet statt Sonnabend, 19. d. M., abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses.

## Dr. Erich Drach.

Bis bereits mitgeteilt, veranstaltet der Kulturausschuss am Donnerstag, 10. März, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Vortragssalon des bekannten Vortragstellers und Redners Dr. Erich Drach-Berlin über die "Deutsche Ballade", die den Posener Volksgenossen einen ausreisenden Genuss bringt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung. Karten zum Preise von 3,50, 2 und 1 zł.

## Zur Beachtung bei Geflügeltransporten nach Deutschland.

Es ereignen sich Fälle, daß Transporte mit geschlachtetem Geflügel, die mit der Bahn nach Deutschland gefandt werden, von den deutschen Behörden unter Berufung auf die bezüglichen Bestimmungen nach Polen zurückgeschickt werden und zwar wegen nicht genügend sorgfältigen Rupfens der Tiere und Richterausnahmens von Gurgel und Kropf mit Futterinhalt. Interessenten wollen sich, um Verluste zu vermeiden, danach richten.

X Seinen 70. Geburtstag begeht morgen, Dienstag, in Oliva der Kaufmann Franz Peschke in großer Rüstigkeit. Wie geachtet und beliebt er ist, bewiesen die zahlreichen Ehrenungen und Glückwünsche, die ihm im vorigen Jahre anlässlich des 40jährigen Bestehens der von ihm gegründeten Eisen- und Hausratshandlung in Posen St. Martinstraße 21, zuteil wurde. Im Kreise Kruszwitz geboren, führten ihn seine Lehr- und Wanderjahre in viele Städte des Ostens, und ihm ist er auch treu geblieben. Möge dem bewährten Manne ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

X Doktorpromotion. Der Diplomlandwirt Friedrich Karl Büchner, jüngster Sohn des früheren Pfarrers an der St. Lukaskirche in Posen, promovierte an der Universität Halle zum Doktor der Naturwissenschaften, und zwar auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit über "Variationsmöglichkeiten bei Wintergerste".

X Militärische Personalnachrichten. An die Stelle des Divisionsgenerals Taczał in der Kommandeur des 17. Artillerie-Regiments Bielski berufen worden; dessen Posten übernahm Oberst Godlewicz.

"Himmel, Bomben und Granaten!" war Kerrys Erwiderung.

Am nächsten Tage erstattete Seton-Pascha in Whitehall Lord Wrotham Bericht. Er holte umständlich ein dickes Notizbuch aus der Tasche und tickte mit dem Monokel gegen die Zähne:

"Zuerst die Aufzeichnungen des Kommissars Kerry," begann er. Der Lord unterbrach: "Ich habe die Ausführungen Kerrys, die mir der Zentralinspektor heute morgen zustellte, bereits gelesen und feststellen können, daß mein Verdacht gegen die Polizei unbegründet war. Zur Ergänzung lesen Sie bitte Ihre Ermittlung vor."

Seton-Pascha lehnte sich im Ledersessel zurück: "Dann werde ich mit Sir Lucien anfangen. Einige Jahre vor dem Tode seines Vaters scheint er ein sehr ungeregelter Leben in allen möglichen Erdteilen geführt zu haben. In Buenos-Aires machte er die Bekanntschaft einer Varietékünstlerin, einer Cubanerin, die bekannt war unter dem Namen La Belle Lola, von sehr schönem Auftreten, aber ohne Gewissen. Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Sir Lucien wußte, daß sie verheiratet war. Wohl allerdings steht fest, daß ihr Mann Sin Sin Wa von dem Verhältnis wußte und es billigte.

Das Trio wird erst mit dem Augenblick interessant, als La Belle Lola das Bühnenleben aufgab und mit ihrem Mann ein Geschäft gründete, welches, wenn ich es so nennen darf, der Geburtsort des Kazmahanunternehmens war, das man später in Bond Street errichtete.

Von einem Zauberkünstler, dessen Tournee in Amerika fehlgeschlagen war, kaufte sie die ägyptische Wachsfigur, mit der nachher Tausende irregeführt wurden. Es war die Arbeit eines berühmten französischen Wachsfigurkünstlers und ursprünglich angefertigt, auf einer Pariser Ausstellung den Pharao Ramses II. darzustellen. In ein orientalisches Gewand gehüllt und mit einem einfachen Mechanismus versehen, mit dessen Hilfe man den rechten Arm heben und wieder sinken lassen konnte, wurde die Figur im Anfang bei den Bühnenvorstellungen und nachher als Kazmah, der Wahrsager, benutzt. Der Sprecher durch das kleine Fenster hinter dem Stuhl mit der tiefen Stimme war Juan Marenco, der Bruder Frau Sins. Ihr Mädchennamen war Lola Marenco. Diese Einzelheiten teilte Marenco noch gestern dem Kommissar mit, als er den Tod seiner Schwester erfuhr.

Kazmah war also ein Wahrsager in Buenos Aires. Die Teilhaber verdienten bald Geld wie Heu. Sir Lucien — in jenen Tagen nur ein Herr Pyne — reiste

X Zur Förderung der Fleisch-, Fisch- und Butterausfuhr aus Polen beschäftigen die polnischen Staatsbahnen, in diesem Sommer die Förderung dieser Artikel in eigenen Kühlwagen zu betreiben. Diese werden aus eigenen Eislagern versorgt werden. Zu diesem Zwecke sind in den inländischen Waggonfabriken 150 neue Kühlwagen mit Lieferungsfrist Mai-Juni bestellt worden.

X Ein Postkiosk. Die Thorner Post erhielt diese Tage einen aus Berlin stammenden Brief mit folgender Aufschrift: "Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. Doorn Holland." Der betreffende Berliner Beamte hat sich vermutlich bei der undeutlichen Schrift verirrt und das Doorn Holland als Thorn Polen angesehen. Die Thorner Post hat das Schreiben mit dem Stempel "Thorner" versehen und an die richtige Adresse gerichtet.

X Ein heftiges Zusammenstoß gab es gestern auf der Schrotka zwischen zwei Autouffens der Straße Bojen-Głowno und Bojen-Schwerenz; beide Wagen wurden beschädigt.

X Ein Unverbaubrcher. Wir berichteten in der vergangenen Woche davon, daß ein Gauner in Rokietnica von einem Schwindler geplündert worden ist, indem dieser ihn zur Entführung einer "Schmalzline" veranlaßte, als deren Inhalt er hinterher Karoffeln, Steine und Sand feststellen mußte. Der Schwindler ist als der arbeitslose Kaufmann Stanislaus Silski aus Bojen festgenommen worden. Es ist das derselbe Schwindler, der vor einigen Monaten im Kreis Neutomischel verschwiegene Kautsche durch den Verkauf von Teeplatten geplündert hatte, deren Inhalt aus allem Möglichen, jedoch nicht aus Tee bestand.

X Wer ist die rechtmäßige Eigentümerin? Bei einem Festgenommenen wurde eine goldene Damen-Ambulande in einem Lederarmband, an der das Glas und ein Beiger steht, beschlagnahmt. Die rechtmäßige Eigentümerin kann sich im Zimmer 37 der Kriminalpolizei melden.

X Diebstähle. Bei dem in der Sonnabendausgabe bereits gemeldeten schweren Einbruchsdiebstahl auf dem Grundstück Fabrikstraße 81 wurden dem Kaufmann Dr. Roman Nowakowol Werte von 10 000 zł gestohlen, darunter eine Schreibmaschine "Continental" mit der Nr. 102 828, verschiedene mit Nummern versehene Juwelen, Marder-, Kaninchens-, Schaf- und Hundefelle, sowie zwei Pelze. — Ein Herr unternahm gestern eine Droschkenfahrt mit einer "Dame", die ihm zur Erinnerung an die fröhliche Fahrt eine goldene Uhr und eine goldene Schlüsselanhänger entwendete. Der Besitzherr merkte jedoch bald seinen Verlust und ließ seine Begleiterin, die Obdachlose Sofie Jumanicka, festnehmen; bei ihr wurde dann noch eine doppelseitige silberne Herrenuhr mit dem Monogramm J. C. vorgefundene. — Als der Uhrmacher Rudolf Kafemann gestern sein Geschäft in der ul. Bodna 8 (fr. Wasserstraße) betrat, überraschte er einen obdachlosen Theodor Cholewa, der das Geschäft mit einem Dietrich geöffnet und sich bereits verschiedene Schmuckstücke im Wert von 90 zł angeeignet hatte; der

## Grosse Kunstauktion

## Ausverkauf des Kunstsals

Aux Bibelots Anciens in Poznań, sw. Marcin 41 findet statt am:

## Am Mittwoch, dem 9. März 1927.

Verkannt werden:

Antike Möbel, Porzellan, Oriental, Teppiche, Beleuchtungskörper, Kunstgewerbe usw.

## Anfang der Auktion pünktlich 4 Uhr nachmittag.

## Ausrufpreise sehr niedrig!

Auktionsleiter: Stefan Sonnewend, gerichtlich vereidigter Sachverständiger u. Auktionator für Kunstgewerbe. Gegenstände f. d. Bezirk der Posener Handelskammer.

des öfteren in die Heimat und führte in London und anderswo das Leben eines Millionärs. Ich vermute stark, daß er nur eine günstige Gelegenheit suchte, in London eine Filiale zu errichten. Wir sind jetzt bei dem zweiten Abschnitt angelangt, als die Wohnung in Albemarle Street frei und sofort von Mareno gemietet wurde. Er tat dieses für Sir Lucien und nannte sich selbst einmal Isaaks und Jakobs, während er sich auch oft unter diesem oder jenem Namen als Vertreter der "Jose Santos Company" vorstellt.

Alles lief wie am Schnürchen. Das Unternehmen verfügte über reichliche Mittel und wurde von klugen Leuten geleitet. Ein Sin Wa nahm seinen Verbleib in Limehouse; sie hatten in der Straße die Hälfte der Grundstücke und eine Werkstatt gekauft, und der Chinese brachte als Anteil den Wert eines geheimen Opiumhandels mit, der bereits Einfluss auf dem Markt gewonnen hatte.

Sir Luciens Haushalt war nur Schein. Er empfing selten jemand bei sich und verbrachte seine Zeit größtenteils in Klubs und Restaurants. Für Eingeweihte war der Eingang zu dem Kazmahan-Unternehmen das Hintertreppenhaus der Cubanis Cigaretten Company. Von dort konnte Mareno mit Leichtigkeit über die Hintertreppe Kazmaha Wohnung erreichen.

Sir Lucien übernahm wieder die Aufgabe, das Privatleben der Kunden in Erfahrung zu bringen, und Mareno las seine Orakelsprüche und Enthüllungen von den ihm überreichten Notizen.

Aber die Traumdeuterei geschah nur, den lukrativen Teil des Betriebes zu verschleiern. Wir haben erst kürzlich in Erfahrung gebracht, daß die Rauschgifte, die nur durch diese Gesellschaft verabreicht wurden, die Summe von 30 000 Pfund im Jahr erreichten, nicht mitgerechnet sind die Gewinne aus dem "Hause der Hundert Seligkeiten" und die der Tschandu-Orgien, die Frau Sin privat arrangierte.

Ich komme jetzt zu dem Drama, oder vielmehr zu der Reihe der Dramen, die den Zusammenbruch dieses vielleicht raffiniersten, verbrecherischen Unternehmens waren, welches je bestanden hat, zur Folge hatte. Ich möchte von vornherein erklären, daß Sir Lucien das Opfer der Eifersucht einer Frau wurde.

Ich habe es im Polizeibericht gelesen.

Seton schwieg und sah den Lord an.

"Fahren Sie fort. Ich habe trotz meiner weißen Haare noch gute Nerven."

(Schluß folgt.)



## Handelsnachrichten.

Aus der Zinkindustrie. Die Verhandlungen über Gründung eines polnisch-öberschlesischen Zinksyndikates an Stelle des am 31. Dezember 1925 aufgelösten Zinkhüttenverbandes haben in den letzten Tagen Fortschritte gemacht. Diesem Syndikat sollen folgende 5 öberschlesische Zinkunternehmen beitreten: die Aktiengesellschaft Giesche, die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergwerk- und Zinkindustrie in Lipina und Kattowitz, Aktiengesellschaft Hohenlohe, The Henckel von Donnersmark Estates und die Zinkhütte des Grafen Henckel von Trzebiny (Kleinpolen) eine Zinkhütte mit einer jährlichen Gesamtproduktion von 110 000 Tonnen Zink. Die grössten Schwierigkeiten wurden dadurch beseitigt, dass die Aktiengesellschaft Giesche die Gleichstellung aller Mitglieder des Syndikats anerkannte. Nach endgültiger Gründung will das Syndikat sich bemühen, einen bestimmten Exportpreis festzusetzen und die Herstellung zu regulieren.

Zollerleichterungen. Bei der Ausfuhr von im Inlande hergestelltem farbigem Baumwollgarn wird der Zoll, der für die Einfuhr von Farben und Chemikalien, die zur Herstellung dieser Garne verwendet wurden, nach folgender Norm zurückgestattet: für 100 kg farbigen Baumwollgarn Nr. 20 der metrischen Numerierung nach aufwärts 36 zt. (Dz. Ust. Nr. 19 vom 4. März 1927, Pos. 148).

Die Verhandlungen über eine Industrieanleihe unterbrochen. Die Verhandlungen zwischen der Kreditgesellschaft der polnischen Industrie in Warschau und Herrn Kloppstock über eine 5-Millionen-Anleihe, über die wir bereits berichteten, sind, nachdem sie schon zu einer Einigung geführt hatten, auf Anordnung des Finanzministeriums unterbrochen worden. Sie sollen erst nach Klärung der Verhandlungen Polens in Amerika über eine grosse Anleihe wieder aufgenommen werden. Die Unterbringung der Pfandbriefe Kloppstocks, wie überhaupt polnischer Pfandbriefe auf den amerikanischen Märkten vor Abschluss einer grossen polnischen Anleihe wird von der Regierung als störend empfunden.

Polens Beitritt zur internationalen Rohstahlgemeinschaft vertagt. In den Verhandlungen der internationalen Rohstahlgemeinschaft, die am Freitag in Düsseldorf begannen, wurde in der Sonnabendsitzung über den Beitritt Polens zur Rohstahlgemeinschaft verhandelt. Die Bevölkerungen ergaben eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte. Da aber noch verschiedene Unterlagen beizubringen sind, wurde bestimmt, die Verhandlungen über den Beitritt Polens später fortzusetzen.

Ostbank für Handel und Gewerbe Berlin-Königsberg i. Pr. In der Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung vor. Der Aufsichtsrat beschloss, der demnächst einordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf das am 31. Dezember 1926 im Umlauf befindliche Aktienkapital von 3 Millionen Reichsmark vorzusehen. Die Bilanz ergibt nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen einen Gesamtgewinn von rund 340 000 Mark, aus weitem dem gesetzlichen Reservefonds ein Betrag von 80 000 Reichsmark überwiesen werden soll.

R. H. Generalversammlung der Bank von Danzig. Danzig, den 9. März. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Bank von Danzig, in der 52 Stimmberechtigte mit einem Aktienkapital von 500 100 Gulden vertreten waren, wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des infolge eines Übertritts in den Danziger Senat ausscheidenden Gutsbesitzers Ziemann der ehemalige Vizepräsident der deutschen Reichsbank, Geh. Oberfinanzrat Kauffmann, gewählt. Die Dividende in Höhe von 7% zahlliert am Montag, den 7. März, bei der Bank von Danzig zur Ans-

## Generalversammlungen.

9. März. „Lakoma“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 18 Uhr in den Büros des Notars Ciechowicz in Posen, Plac Wolności 18. 10. März. „Fabryka Przetworów Ziemięczanych „Luban“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 16 Uhr im Hause der Gesellschaft in Luban. 11. März. „Zakłady Rolniczo-Przemysłowe „Solanum“, S. A. in Direktionsversammlung um 17 Uhr in den Räumen seines Unternehmens in Thorn. 12. März. „Aero“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 16 Uhr in den Räumen des Starostwo Krajowe in Posen. 13. März. „Katowitzer Lagerhaus und Produktenbank“, S. A. Ordentliche Generalversammlung um 17 Uhr 30 Min. im Lokal der Gesellschaft in Katowice, ul. Gliwicka 24.

## Märkte.

Posen, 7. März. Amtliche Notierungen für Getreide. Posen, 7. März. Amtliche Notierungen für Roggenkleie . . . . . 50.00—53.00 Roggenkleie . . . . . 27.50—28.50 40.50—41.30 Eiskartoffeln (aufw.) von 2 Zoll an . . . . . 78.75—76.75 59.25 60.75 Klee (weißer) . . . . . 26.00—36.00 28.00—26.00 (gelb), entw. 28.00—26.00 (roter) . . . . . 39.00—46.00 (schwed.) . . . . . 450.00—550.00 Wundklee . . . . . 260.00—300.00 32.00—38.00 38.50—36.50 52.00—58.00 78.00—88.00 51.00—57.00 35.00—37.00 30.50—32.50 23.00—25.00 Blaue Lupinen . . . . . 23.50—25.00 Gelbe Lupinen . . . . . 25.00—26.50 Tendenz: ruhig.

Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Warschau, 5. März. Die Tendenz war allgemein fester. Viel darauf hat das fast völlige Ausgehen der Vorräte in der Produzenten nicht sehr mit Verkäufen einen, da weitere Steigerungen erwarten, bemühen sich die Abnehmer sehr, um Vorräte zu machen. Gezahlt wurde für 100 kg franko Ladestation: 116 g. h. 40—40.75, abhängig von der Entfernung der Ladestation: (Standard) 54—55, Hafer einfach 32.50—33, guter Einzelhafer 33.50, Braunerste 37, Grützerste 34. Pomer. 40—45, Futtergerste 32.50, Braunerste 34.50—36.50, Feldgerste 37—38, Hafer 30—31.50. Tendenz fest.

Während die Produzenten nicht sehr mit Verkäufen eilen, da weitere Handelsweizen 72/73 53—54, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 53.50—54.25, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 42—43.50, Handelsroggen 40—40.50, 64/65 41, Domänenhafer 35.50—37, Handelshafer 33—35, Posener Saatweizen 50—51.50, Braunerste 37, Grützerste 34. Pomer. 40—45, Futtergerste 32.50, Braunerste 34.50—36.50, Feldgerste 37—38, Hafer 30—31.50. Tendenz fest.

Hamburg, 5. März. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg, darauf hat das fast völlige Ausgehen der Vorräte in der Produzenten nicht sehr mit Verkäufen einen, da weitere Handelsweizen 72/73 53—54, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 53.50—54.25, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 42—43.50, Handelsroggen 40—40.50, 64/65 41, Domänenhafer 35.50—37, Handelshafer 33—35, Posener Saatweizen 50—51.50, Braunerste 37, Grützerste 34. Pomer. 40—45, Futtergerste 32.50, Braunerste 34.50—36.50, Feldgerste 37—38, Hafer 30—31.50. Tendenz fest.

Während die Produzenten nicht sehr mit Verkäufen einen, da weitere Handelsweizen 72/73 53—54, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 53.50—54.25, dermalen 52—53, weißer deutscher Weizen 42—43.50, Handelsroggen 40—40.50, 64/65 41, Domänenhafer 35.50—37, Handelshafer 33—35, Posener Saatweizen 50—51.50, Braunerste 37, Grützerste 34. Pomer. 40—45, Futtergerste 32.50, Braunerste 34.50—36.50, Feldgerste 37—38, Hafer 30—31.50. Tendenz fest.

Der Gesamtangebot Danzigs, d. h. die gesamte Ein- und Ausfuhr unter Ausschluss der Durchfuhr über die geographischen Grenzen Danzig-See und Danzig-Deutschland, weist im Dezember v. J. gegenüber dem November infolge des zunehmenden Zuckerexports eine erhebliche Steigerung der Ausfuhrziffern auf. Der Wert der angeführten Waren ist von 41.5 Mill. Gulden auf 54.7 Mill. Gulden gestiegen, dergleichen der eingeführten Waren von 29.8 Mill. Gulden auf 29.1 Mill. Gulden leicht zurückgegangen. Ausgeführt wurden u. a. für 16 Mill. Gulden Zucker (November 8.5 Mill. Gulden), für 9.4 Mill. Gulden Holz und für 8.1 Mill. Gulden Kohlen, eingeführt wurden für 2.6 Mill. Gulden Heringe und für 1.9 Mill. Gulden Werkzeuge und Maschinen.

Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten stellte sich im Februar auf 135.6% gegen 136% im vorhergehenden Monat.

Roggen: Mai 107, Juli 105, September 99% Preise loko: Weizen Redwinter Nr. 2 136, Hardwinter Nr. 3 137, Mais gelb Nr. 2 76, Hafer weiß Nr. 2 64—81.

Kartoffelnotierungen. Berlin, 7. März. (R.) Weisse 3.40—3.70, rote 4.10—4.50, gelbfleischige ausser Nieren 4.50—5, Industriekartoffeln 5—5.30, grossflächige über Notiz. Fabrikkartoffeln 19 Pfennig pro Stärkeprozent.

Kartoffeln. Warschau, 4. März. Für 100 kg 20—22 zt.

Krakau, 5. März. Fabrikkartoffeln 8.80—9.30 zt für 100 kg.

Metalle. Warschau, 5. März. Die Handelsgesellschaft „Elibor“ notiert für 1 kg in zt loko Lager: Bankazinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1.15, Eisendachblech 0.84, Eisen 0.40, Eisenbalken 0.44, Hülfriegel 39.50 pro Kiste.

Warschau, 5. März. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Richtpreise in zt für 1 kg: Bankazinn 15, Hüttenblei 1.45, Zink 1.53, Antimon 3.50, Aluminium 6.00, Zinkblech 1.72, Kupferblech 4.50, Messingblech 3.70—4.20.

Berlin, 5. März. Amtliche Notierungen in R.-M. für 100 kg: Elektrolytkupfer, sofortige Lieferung, Cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 128%, Raffinadekupfer 99—99.3% 124—126, Standard 120 bis 121, Originalhüttenweichblech Standard III. 58—58. Silber ca. 0.900 in Barren 77—78 R.-M. für 1 kg, Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 13—13.5% R.-M. je Gramm.

Baumwolle. Bremen, 5. März. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb: Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft:

Amerik. Baumwolle März 15.28—15.16, Mai 15.38—15.37—15.38, Juli 15.52—15.50 (15.52—15.51), Oktober 15.62—15.61 (15.62—15.61), Dezember 15.92—15.70—1.72. Januar 15.76—15.75. Tendenz ruhig.

Kolonialwaren. New York, 4. März. Schlussbörsen in Cents für 1 lb: Kaffee Rio Nr. 7 loko 15.32, März 14.19, Mai 15.38, Juli 12.82, September 12.14, Dezember 11.77, Januar 1928 11.82, März 11.50, Santos Nr. 4 loko 18.5%.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 4. März. Für 1 kg Lebendgewicht wurde gezahlt: Rinder I. Sorte 1.50—1.70, II. 1.35—1.50, III. 1.25—1.35, Schwein I. Sorte 2.55—2.75, II. Sorte 2.30—2.55, III. 2.20 bis 2.30, Kälber 1.60—1.80. Tendenz und Preise fest.

Prag, 4. März. Für 1 kg totes Gewicht wurde gezahlt: Inlandschweine 12.25—13.50, polnische 13.75—14.50, im Polen geschlachtete 13.00—13.50, Speck 14—15.50.

Wien, 5. März. Ochsen 1.15—1.62, Bullen 1.50—1.40, Kühe 1.00 bis 1.25, Jungvieh 0.55—0.90, fleischige Schweine 1.90—2.30, fette 1.90 bis 2.30 österr. Schill. für 1 kg Lebendgewicht.

Holz. Krakau, 5. März. Hier wurden grössere Partien geschnittene Tanne I. und II. Klasse zu 60 Mk. für den Kubikmeter Cif Hamburg verkauft. Die hiesigen Firmen verkaufen immer mehr direkt ans Ausland und umgehen so die teuren und ungewissen Danziger Vermittler. So wird z. B. für Bretter franko Hamburg direkt 66 Mk. gezahlt, während der Danziger Vermittler nur 56 Mk. franko Waggon Grenze zahlt.

Danzig, 4. März. Am hiesigen Holzmarkt fehlt Belebung. Der englische Bedarf ist auf dem skandinavischen und teilweise auf dem Danziger Markt in wenigen Monaten gedeckt worden. Vorläufig kauft England in Danzig nur geschnittenes Material besonderer Massen und zahlen 14—15%. Massenverkauf findet augenblicklich hier nicht statt, denn die Exporteure erwarten Preissteigerung und halten ihre Ware am Lager. Diese Besserung soll ungefeierl. Juni—Juli eintreten, wenn Englands Vorräte ausgehen und die Fracht ermässigt wird. Die schlecht situierten Kaufleute werden ihre Ware wegen Geldmangel jedoch um etwa 6—10 Schilling billiger verkaufen müssen.

## Wochenbericht aus Danzig.

Von unserem Danziger Berichterstatter.

Danzig, den 5. März 1927.

Die Nachricht, dass von der nach Genf entsandten Danziger Delegation die Absetzung der Finanz- und Anleihefrage von der Tagesordnung der bevorstehenden Völkerbundsratssitzung beantragt worden ist, hat am Platze außerordentlich überrascht, da in Anbetracht der von Danzig eingegangenen Verpflichtung nach dem am 31. März erfolgenden Ablauf des Zollprovisoriums mit Polen die auf Grund dieses Provisoriums vereinbahrten Zölle in Höhe von etwa 4 Mill. Gulden an die polnische Regierung zurückzuzuhalten, die finanzielle Situation des Freistaates zur Zeit als besonders schwierig zu bezeichnen ist. Es muss bei der neuen Sachlage angenommen werden, dass auch für den Fall eines ergebnisreichen Verlaues der trotz des von der Danziger Delegation in Genf aufgenommenen Vertrags auf die Völkerbundsanleihe in Genf aufgenommenen Verhandlungen seitens des Senats für eine Regelung der Polen gegenüber fälligen Verbindlichkeiten Vorsorge getroffen ist und darüber hinaus Mittel und Wege gefunden sind, die nach dem 31. März eintretende Verringerung der Zolleinnahmen, sei es durch eine Reduzierung der Ausgaben oder durch eine Erhöhung der sonstigen Einnahmen auszugleichen. Amtl. Informationen über die Finanzpläne der Danziger Regierung waren bisher nicht zu erlangen.

An der Devisenbörse stellten sich am 5. März Zlotynoten auf 57.58 G. Goldnoten lagen im Freiverkehr bei 5.14%. An der Effektenbörse notierten Bank von Danzig-Aktien 126%, Danziger Privatbankaktien 118%, 8%ige Danziger Hypothekenpfandbriefe 102%, 5%ige Danziger Roggenrentenbriefe 9.80 G, 4%ige Danziger Stadt-Anl. von 1919 44.50 G und 5%ige Danziger Gold-Anl. 4.50 G. Im Effektenfreiverkehr wurden die Aktien der Zuckerfabrik Peplin mit 70% genannt.

Der Ausweis der Bank von Danzig per 28. Februar weist an täglich fälligen Forderungen gegen die Bank von England inkl. Noten 13 944 325 G, an deckungsfähigen Wechseln 20 748 137 G, an Valuten 13 498 257 G, andererseits als Betrag der umlaufenden Noten 34 701 885 Gulden auf. Die gesetzliche Kerndeckung des Notenumlaufs beträgt 40.2%, die supplementäre Deckung durch Wechsel und Metallgold 67.9%, mithin die gesetzliche Gesamtdeckung 108.1 gegen 111.3% per medio Februar.

Ihren Geschäftsbericht für 1926 veröffentlichte die Sparkasse der Stadt Danzig. Das Institut erzielte einen Reingewinn von 307 741 G (im Vorjahr 348 999 G), von dem 119 264 G dem Reservefonds, 90 773 G dem Delkrederefonds und 97 704 G der Aufwertungsreserve überwiesen werden. Bei der Sparkasse der Stadt Zoppot erhielt sich für 1926 ein Ueberschuss von 61 617 G. Weiterhin veröffentlichten ihre Geschäftsbücher die Weichselland-A.-G. für Landwirtschaft (Akt.-Kap. 1 Mill. Gulden, Verlust 790 822 G) und die Danziger Union-Bank A.-G. (eingez. Akt.-Kap. 300 000 G, Verlust 34 502 G). Die letzteren genannten Gesellschaften, sowie die Bau-A.-G. sind in Liquidation getreten.

Im Zuckerhandel stellten sich bei etwas ruhigerem Geschäft die Preise für prompte Weisszucker auf 18 sh 3 d pro 50 kg fob Danzig-Neufahrwasser. — Im Heringshandel wurden für englische Sorten durchschnittlich 2.14 £ pro Fass bezahlt.

Der Hafengehverkehr gestaltete sich in der Berichtswoche weiterhin recht lebhaft. In der Zeit vom 26. Februar bis 4. März liefen 114 Schiffe ein, hiervon 69 leer, 22 mit Stückgut und 7 mit Eisen- schrott. Ausgelaufen sind in der gleichen Zeitspanne 99 Schiffe, hier von 19 mit Stückgut, 36 mit Kohlen und 23 mit Holz. Im Februar zeigte der Schiffsverkehr im Danziger Hafen ungefähr das gleiche Bild wie im vorhergehenden Monat. Insgesamt liefen 457 Schiffe mit einem Tonnenninhalt von 271 856 N.-Reg.-To. ein und 423 Schiffe mit einem Tonnenninhalt von 246 637 N.-Reg.-To. aus. Von den eingekommenen Schiffen waren 154 deutscher, 136 schwedischer, 51 dänischer und 27 polnischer Nationalität. Die Danziger Flagge war mit 19 Schiffen vertreten.

Der Gesamtangebot Danzigs, d. h. die gesamte Ein- und Ausfuhr unter Ausschluss der Durchfuhr über die geographischen Grenzen Danzig-See und Danzig-Deutschland, weist im Dezember v. J. gegenüber dem November infolge des zunehmenden Zuckerexports eine erhebliche Steigerung der Ausfuhrziffern auf. Der Wert der angeführten Waren ist von 41.5 Mill. Gulden auf 54.7 Mill. Gulden gestiegen, dergleichen der eingeführten Waren von 29.8 Mill. Gulden auf 29.1 Mill. Gulden leicht zurückgegangen. Ausgeführt wurden u. a. für 16 Mill. Gulden Zucker (November 8.5 Mill. Gulden), für 9.4 Mill. Gulden Holz und für 8.1 Mill. Gulden Kohlen, eingeführt wurden für 2.6 Mill. Gulden Heringe und für 1.9 Mill. Gulden Werkzeuge und Maschinen.

Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten stellte sich im Februar auf 135.6% gegen 136% im vorhergehenden Monat.

# → Posener Tageblatt. ←

## Bettervoraussage für Dienstag, 8. März.

= Berlin, 7. März. Anfangs ziemlich trübe mit Regen, später wieder zeitweise heiter. Temperaturen im ganzen wenig verändert.

## Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugssumme unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Seder Anfrage ist ein Briefumschlag mit freier Marke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechtunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr W. R. in R. Nach § 5 des Umsatzsteuergesetzes müssen Sie diese Steuer bezahlen.

M. D. Eine derartige Broschüre ist uns nicht bekannt. Die Bestimmungen über das Erbrecht sind im Bürgerlichen Gesetzbuch § 1922 ff. enthalten; sie haben auch in Polen Gültigkeit. Ferner sind diese Bestimmungen enthalten in W. Hosenbrauch: "Der schriftliche Vertrag in Rechtsangelegenheiten", Verlag von L. Schwann, Düsseldorf. Zu beziehen durch die Buchhandlung der Druckaria Concordia, Sp. Alt., in Posen, ul. Zwierzyniecka 6.

An. in Pl. 1. Die 10 000 Mark aus August 1918 hatten einen Wert von 789,81 zł, diese sind mit 15 Prozent, d. h. also auf 1153,85 zł aufzumeren. 2. Zum 1. Januar 1928 nach vorangegangener rechtzeitiger Rundigung. 3. In Blothwährung. Die Ansicht des Hypothekengläubigers ist irrig.

R. R. in S. 1. Vierjährige Lehrzeit. 2. Ein Lehrgeld wird nicht erhoben, dagegen erhält der Lehrling wöchentlich im ersten Jahre 6 zł bis 11,96 zł im 4. Jahre Entschädigung. 3. 46 Stunden wöchentlich. Sie brauchen aber nicht zu befürchten, daß der Lehrling einen Schaden am Leib oder Seele erleidet, wenn diese Zeit wirklich einmal überschritten werden sollte. 4. Ein Vertrag, der von den Handwerkskammern genehmigt werden muß, wird abgeschlossen.

## Neu erschienen u. sogleich lieferbar:

Grimm, Hans, *Von ohne Raum*, 2 Bände, geb. 25.— Goldm. Skorowronel, Pommerland, geb. 5.— Goldm. Langenwiesche, *Die blauen Bücher pro Band*: 2,20 Goldm. Langenwiesche, *Sonderhefte*, pro Band . . . . . 3,30 Goldm.

1 Goldmark = 2,20 Złoty.

Nach auswärts mit Porto berechnung. Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung der Druckaria Concordia Poznań, Zwierzyniecka 6

## Radiokalender.

### Rundfunkprogramm für Dienstag, 8. März 1927.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6: Ette-Kammerorchester. 6.15: Ing. Joachim Böhmer: Technische Wochenplauderei. 6.45: Stunde mit Büchern. 7.15: Dr. Marholz: Die Großstadt und wir. 7.45: Prof. Dr. Georg Wegener: Die Entdeckungsgeschichte der Erde. Der Kampf um den Nordpol und Südpol. 8.15: Professor Dr. Wie: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert. 8.30: 200 Jahre Orchester-

musik.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 6: Sekretär Major Rudolf Beneš: Der Orden der Barmherzigen Brüder und seine Geschichte. 6.25: Prof. Neumann: Von der Schönheit unserer Muttersprache. 7: "Die Macht des Schicksals" (La forza del destino), Oper in vier Akten von Verdi.

Warschau (1111 Meter). 5.15: Orchesterkonzert. 8.30: Kam-

mermusik.

Breslau (322,6 Meter). 4.30—6: Heitere Potpourris, gespielt von der Fünfkapelle. 6: Bücherbesprechung. 7—7.30: Dr. Wolfgang Schumann: Lebenskunst und Lebensglück. 7.35—8.05: Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht mit praktischen Beispielen. 8.15: Die Entwicklung des Klavierkonzerts.

Frankfurt a. M. (428,6 Meter). 7.30: "Salome", Oratorium von Händel.

Königsberg (329,7 Meter). 4: Jugendstunde. 4.30—6: Nach-

mittagskonzert. 7.30: Englisch. 8.10: Liederstunde Marg. Schlegel-Kramm. 9: Das deutsche Epos. 9.35: Im Marschrythmus.

Königs Wusterhausen (1250 Meter). 8.30—4: Einheitskunst-

chrift für Anfänger. 4—4.30: Prof. Dr. Hiltner: Kunst und Er-

ziehung.

Dresden: Unsere Kirchenmusik. 6.30—6.55: Englisch für Ant-

worten. 7.20—7.55: Dr. Rohrbach: Erziehung zu weltpolitischem Den-

ken. Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 1.30—2.30: Mittagskonzert. 5 bis

6: Nachmittagskonzert. 6.35—6.55: Dr. Hager: Die Waldins-

wirkung unter besonderer Berücksichtigung der sauren Böden.

8.30: Dr. Illmann: Einführung zu "Die Kronbraut". 8.30—

10.20: "Die Kronbraut", Märchenpiel von August Strind-

berg. 11—12: Konzert.

Stuttgart (379,7 Meter). 4.15: "Gudruns Befreiung"

dramatisches Spiel mit Gesang von J. Abe. 7.15: Eng-

lisch. 8: Kammerkonzert. Anschließend "Gottfried von S-

burg", dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von J. Liebhart.

Rom (449 Meter). 8.45: Vocal- und Instrumental-Kon-

zert. 9.45: "Johann Strauss-Abend". 9.15: "John-

Strauss-Abend".

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert.

5 bis 6: Lieder- und Geigenkonzert. 6.10—6.30: Ing. A. Herberholz:

Wunder der Technik. 7.15—7.35: Spanisch. 8.30—10.25: Robert

Koppel-Abend.

Leipzig (365,8 Meter). 4.30—5.30: Nachmittagskonzert. 8.15:

"Die Reuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne

Björnson. 10.15—12: Volksstückliches Konzert des Leipziger

Rundfunkorchesters.

Prag (348,9 Meter). 8.08—10: Polnischer Musikabend.

Zürich (494 Meter). 8: "Es schweri Stund", ein ernster Ein-

akter von Martha Ringier.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 6:

Sekretär Major Rudolf Beneš: Der Orden der Barmherzigen

Brüder und seine Geschichte. 6.25: Prof. Neumann: Von der

Schönheit unserer Muttersprache. 7: "Die Macht des Schicksals"

(La forza del destino), Oper in vier Akten von Verdi.

Warschau (1111 Meter). 5.15: Orchesterkonzert. 8.30: Kam-

mermusik.

Breslau (322,6 Meter). 4.30—6: Heitere Potpourris, gespielt von der Fünfkapelle. 6: Bücherbesprechung. 7—7.30: Dr. Wol-

fgang Schumann: Lebenskunst und Lebensglück. 7.35—8.05: Dr.

Georg Kohn: Bürgerliches Recht mit praktischen Beispielen. 8.15:

Die Entwicklung des Klavierkonzerts.

Frankfurt a. M. (428,6 Meter). 7.30: "Salome", Oratorium von Händel.

Königsberg (329,7 Meter). 4: Jugendstunde. 4.30—6: Nach-

mittagskonzert. 7.30: Englisch. 8.10: Liederstunde Marg. Schlegel-Kramm. 9: Das deutsche Epos. 9.35: Im Marschrythmus.

Königs Wusterhausen (1250 Meter). 8.30—4: Einheitskunst-

chrift für Anfänger. 4—4.30: Prof. Dr. Hiltner: Kunst und Er-

ziehung.

Dresden: Unsere Kirchenmusik. 6.30—6.55: Englisch für Ant-

worten. 7.20—7.55: Dr. Rohrbach: Erziehung zu weltpolitischem Den-

ken. Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 1.30—2.30: Mittagskonzert. 5 bis

6: Nachmittagskonzert. 6.35—6.55: Dr. Hager: Die Waldins-

wirkung unter besonderer Berücksichtigung der sauren Böden.

8.30: Dr. Illmann: Einführung zu "Die Kronbraut". 8.30—

10.20: "Die Kronbraut", Märchenspiel von August Strind-

berg. 11—12: Konzert.

Stuttgart (379,7 Meter). 4.15: "Gudruns Befreiung"

dramatisches Spiel mit Gesang von J. Abe. 7.15: Eng-

lisch. 8: Kammerkonzert. Anschließend "Gottfried von S-

burg", dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von J. Liebhart.

Rom (449 Meter). 8.45: Vocal- und Instrumental-Kon-

zert. 9.45: "Johann Strauss-Abend". 9.15: "John-

Strauss-Abend".

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert.

5 bis 6: Lieder- und Geigenkonzert. 6.10—6.30: Ing. A. Herberholz:

Wunder der Technik. 7.15—7.35: Spanisch. 8.30—10.25: Robert

Koppel-Abend.

Leipzig (365,8 Meter). 4.30—5.30: Nachmittagskonzert. 8.15:

"Die Reuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne

Björnson. 10.15—12: Volksstückliches Konzert des Leipziger

Rundfunkorchesters.

Prag (348,9 Meter). 8.08—10: Polnischer Musikabend.

Zürich (494 Meter). 8: "Es schweri Stund", ein ernster Ein-

akter von Martha Ringier.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert.

5 bis 6: Lieder- und Geigenkonzert. 6.10—6.30: Ing. A. Herberholz:

Wunder der Technik. 7.15—7.35: Spanisch. 8.30—10.25: Robert

Koppel-Abend.

Leipzig (365,8 Meter). 4.30—5.30: Nachmittagskonzert. 8.15:

"Die Reuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne

Björnson. 10.15—12: Volksstückliches Konzert des Leipziger

Rundfunkorchesters.

Prag (348,9 Meter). 8.08—10: Polnischer Musikabend.

Zürich (494 Meter). 8: "Es schweri Stund", ein ernster Ein-

akter von Martha Ringier.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert.

5 bis 6: Lieder- und Geigenkonzert. 6.10—6.30: Ing. A. Herberholz:

Wunder der Technik. 7.15—7.35: Spanisch. 8.30—10.25: Robert

Koppel-Abend.

Leipzig (365,8 Meter). 4.30—5.30: Nachmittagskonzert. 8.15:

"Die Reuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne

Björnson. 10.15—12: Volksstückliches Konzert des Leipziger

Rundfunkorchesters.

Prag (348,9 Meter). 8.08—10: Polnischer Musikabend.

Zürich (494 Meter). 8: "Es schweri Stund", ein ernster Ein-

akter von Martha Ringier.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert.

5 bis 6: Lieder- und Geigenkonzert. 6.10—6.30: Ing. A. Herberholz:

Wunder der Technik. 7.15—7.35: Spanisch. 8.30—10.25: Robert

Koppel-Abend.

Leipzig (365,8 Meter). 4.30—5.30: Nachmittagskonzert. 8.15:

"Die Reuver



Alle sprechen davon

dab Wäsche,  
Korsets, Strümpfe,  
Sweater usw.  
bei S. Kaczmarek, Poznań,  
ul. 27. Grudnia 20

am günstigsten und in großer Auswahl zu haben  
sind, darum bitte ich um Besichtigung meines  
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.

**Nervöse Neurastheniker,**  
die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit,  
Melancholie, Lebensüberdruss, Schlaflosigkeit, Kopf-  
schmerz, Nervosität, Hypochondrie, nervösen Herz-  
und Magenstörungen leiden, erhalten kostenlos die  
Broschüre von Dr. Weise über Nervenschwäche,  
Dr. Gebhard & Co., Danzig.

## Gasthof-Verkauf.

Wegen Krankheit verkaufe mein Gasthaus mit Saal in  
großem Kirchdorfe, 6 Fremden-Zimmer und Fleischerei, 50 Mrg.  
prima Band, überkomplettes lebendes und totes Inventar.  
Tausche auch mit Landwirtschaft.

August Schulze, Otorowo, Kreis Szamotuły.

Zur

## Frühjahrspflanzung

empfehlen wir preiswert:

1000 000 Stück	1 jähr.	Kiefernsämlinge
500 000	2 jähr.	Fichtensämlinge
20 000	1 jähr. u. 2 jähr.	Lärchensämlinge
50 000	1 jähr. u. 2 jähr.	Eichensämlinge
20 000	1 jähr.	Ahorn sämlinge
500	6 jähr. v. Lebensh. (Thuja occid.)	

für Parkanlagen von 60-80 cm hoch, sowie  
verschulte 2 jährige Akazien und Kastanien  
Allee-Birken und -Eschen  
100 kg. frischen Eschensamen.

**Zarząd leśny**  
Ordynacji Taczanów, pow. Pleszew.

Es stehen zum Verkauf:  
ca. 300 Ztr. Fahrräifen (Weiden)  
u. „150 fm. Kiefern-Rundholz  
II.-III. Klasse  
frei Waggon.

Nachfragen mit Preisangebot u. 543 an die Geschäftsst.  
dieses Blattes erbeten.

Je 5000 1-2 jähr. Eißenlen- und  
Roterlen-Sämlinge und  
500 Pappeln-Stecklinge  
zu kaufen gesucht.

Öfferten mit Preisangabe zu richten an

**Majetność Drzeczkowo**  
p. Osieczna, pow. Leszno.

Besucht 5-7-Zimmerwohnung

freundliche Lage. Vorbezahlung der Miete usw. Angebote  
unter 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Fabrikanten: Fritz Schulz jun. G.m.b.H. Danzig.

Fabrikalager M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Die glückliche Geburt eines munteren

## Töchterchens

zeigen freudig an

Kurt Auringer und Frau Gertrud

geb. Hoffmeyer.

Smarędz droör, den 5. März 1927.

Die rühmlichst bekannten  
**Hansa-Schrot- und Quetschmühlen**  
sind in Polen wieder zu haben und können  
auf meinem Lager besichtigt werden  
**Woldemar Günter, Poznań**  
Landw. Maschinen u. Bedarfssachen, Fette u. Co.  
Tel. 52-25 Sew. Mielzyńskiego 6

Die Verlobung ihrer Tochter

Margarethe

mit dem Gutsbesitzer Herrn

Wilhelm Seehamer

heehren sich anzuseigen.

Kaufmann Fritz Goy  
und Frau Ida, geb. Steinke.

Obornik, im März 1927.

Margarethe Goy

Wilhelm Seehamer

Verlobte

Berlin W.30 Eichberge  
Bayreutherstr. 20. b. Paulinenau  
Krs. Westhavelland.

„Mix-Seife“ ist die beste und  
billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste  
Seifenpulver.

Vertreter: B. Schmidt, Poznań, Wierzbiecie 15. Tel. 5151.

Feuerfest Kacheln  
in allen Farben fertigen  
als Spezialität u. offerieren  
zu Fabrikpreisen Fabryka  
Ceramiczna Łódź wskowa  
p. Mosina.

KINO RENAISSANCE, ul. Kantaka 8-9

Vom 7. bis 13. d. Mts. einschl.  
Alice Terry und Lewis Stone.  
in dem schönen erotischen Drama u. d. T.

**Die Beichte der Königin**

Beiprogramm: „Der Auftritt auf dem Mars“. Komödie und das Tagebuch des Pathé.  
Beginn der Seancen um 4,30 Uhr.

Klar wie auf der Hand  
ist der



**NITSCHE i SKA**  
MASCHINEN-FABRIK POZNAŃ, UL. KOLEJOWA 1-3. FILIALE: WARSZAWA, UL. ZŁOTA 30.

**Honig billig!**

Für die Feiertage versende zur vollsten Zufriedenheit, garantiert  
naturreinen Bienenhonig, franco am Orte per Nachnahme,  
5 kg-Blechdose zl 13,50, 10 kg-Blechdose nur zl 26,00.  
J. Kwastel, Podwołoczyska (Małopolska).

**3000 Dollar**

auf 1. Hypothek einer Villa in  
Poznań zu leih. gef. off. unt.  
566 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bohnerbürsten

Kehrbesen

Scheuerbürsten

Möbelbürsten

Kleiderbürsten

Zahn- u. Nagelbürsten

Schuhbürsten

Teppichkehrer

sowie sämtl. Haushaltbürest.

empfiehlt in groß. Auswahl

zu billigsten Preisen

**Ed. RARGE**,

Poznań, ul. Nowa 7/8

(früh. Neuestr., gegenüber  
der Disconto - Gesellschaft).

**2 Herdbuchbulle**,

10 Monate alt (Abstammung Danziger Herdbuchgenossenschaft),  
zu verkaufen.

Eberhard, Lubowo, Post Falkowo.

**Verkaufe d. Drahthaarhündin,**  
11 Monate alt, mit bestem Stammbaum, roh und unver-  
dorben, jagdlich hervorragend veranlagt, für 225 zl.  
Bromnitz, Stary Tomyśl, pow. Nowy Tomyśl.

Gelben und roten Edendorfer

**Rübensamen**

I. Ahsaat von Original von  
Bories garantiert Magdeburger  
Nürensen, offerieren

**per 3tr. zl 48**

(inkl. neuem Zutesatz).

**Gustav Dahmer,**

Danzig.

Samengroßhandlung  
und Samenkulturen

Gegründet 1891.

**Mileh - Kannen**

ständ. groß. Lager

**Messeimer**

Inż. H. Jan Markowski

Poznań,

Sew. Mielzyńskiego 23.

Tel. 52-43.

Seit 84 Jahren

erfolgt

Entwurf

und Ausführung

von

Wohn- und

Wirtschaftsbauten

in

Stadt und Land

durch

W. Gutsche

Grodzisk-Poznań 363

(früher Grätz-Posen).

**Geolin**

der beliebte

beste Metallputz

Fabrikanten: Fritz Schulz jun. G.m.b.H. Danzig.

Fabrikalager M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4. Tel. 3703.

Fabrikator M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki